

POSTULAT von Sonja Gehrig (GLP, Urdorf), Christoph Ziegler (GLP, Elgg) und Franziska Barmettler (GLP, Zürich)

betreffend Solaroffensive II: Auf jedes Dach eine Photovoltaik-Anlage

Der Regierungsrat wird aufgefordert, dafür zu sorgen, dass auf allen geeigneten Dächern von kantonalen Liegenschaften Photovoltaik-Anlagen gebaut werden.

Sonja Gehrig
Christoph Ziegler
Franziska Barmettler

Begründung:

Zur Umsetzung der Energiestrategie 2050 und den nationalen und kantonalen Klimaschutzzielen braucht es in der Schweiz und im Kanton Zürich erhöhte Anstrengungen. Die Installation von Anlagen zur Erzeugung von erneuerbaren Energien – insbesondere Photovoltaik – ist dabei ein zentraler Punkt.

Der Regierungsrat hat schon 2017 in seiner Antwort der Vorlage 5380 zum Postulat Nr. KR-Nr. 348/2014 in Bezug auf Neubauten festgehalten, dass Photovoltaikanlagen eine wirtschaftliche Investition darstellen. Die Finanzierung solcher Photovoltaik-Anlagen kann durch eine Wirtschaftlichkeitsrechnung gut begründet werden und ist bei jedem Neubau eines kantonalen Gebäudes (siehe Solaroffensive I) in jedem Fall vorzusehen.

Bei der Nachrüstung von bestehenden Bauten kann es aber sein, dass die Wirtschaftlichkeit – gerechnet nach den strengen Kriterien des Kantons und in Abhängigkeit des verwendeten Zinssatzes – zurzeit nicht gegeben ist oder dass dem Kanton, der EKZ oder den lokalen Energieversorgungsunternehmen (EVU) die Kapazität fehlt, eine Anlage zu bauen. In diesem Fall sollen alternative Finanzierungskonzepte geprüft werden. Dabei ist insbesondere aufzuzeigen, wie Flächen an interessierte Dritte weitergegeben werden können.

Im Zuge der Klimabewegung ist das Interesse der Bevölkerung an solchen Anlagen stark gewachsen. Den Wunsch, einen Beitrag zur Energiewende zu leisten, spüren auch private Anbieter von Solarstrom und Bürger-Beteiligungsgenossenschaften. Während es vor wenigen Jahren noch keinen Mangel an geeigneten Dächern gab, hat sich der Wind inzwischen gedreht. Viele Beteiligungsgenossenschaften finden kaum noch Dachflächen, um die Nachfrage zu decken.

Damit ergibt sich für den Kanton die Möglichkeit, Dächer, die er nicht selber belegen oder einem EVU anbieten will, an Dritte weiterzugeben. Dabei sind auch Contracting-Lösungen möglich. Bei Abgabe des Daches an Dritte hat die öffentliche Hand keine Investitionskosten zu tragen. Er würde so innovative Projektideen und Finanzierungsalternativen ermöglichen und der Bevölkerung die Möglichkeit bieten, sich aktiv an der Energiewende zu beteiligen (soziale Partizipation). Beispiele von bestehenden Bürger-Partizipationen sind die ADEV Energiegenossenschaft, die Energiegenossenschaft St.Gallen, Energiegenossenschaft Schweiz, Energiegenossenschaft Elgg, Solarify und viele mehr.

Der Regierungsrat wird deshalb aufgefordert, ein Konzept für eine Solaroffensive auf bestehenden kantonalen Liegenschaften zu erstellen. Dieses Konzept soll enthalten:

- eine Liste der geeigneten Dachflächen mit den wichtigsten Kenndaten;
- den Entscheid, welche Dächer der Kanton selber nachrüsten will;
- ein Kommunikations- und Marketingkonzept, um die übrigen Dächer den EVU und interessierten Dritten anzubieten (z.B. im Sinne eines digitalen Marktplatzes);
- einen Zeitplan mit dem Ziel, alle geeigneten Dachflächen in 5-10 Jahren mit einer optimalen PV-Anlage ausgerüstet zu haben.